

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
im Neuenbürg M. 1.35.  
Durch die Post bezogen:  
im Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.35.  
im sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.40; hierzu  
je 20 Pf. Bestellgeld.  
Kleinanzeigen nehmen alle  
Postämter und Postboten  
jetzt entgegen.

Anzeigenpreis:  
die 5 gespaltene Zeile  
oder deren Raum 12 Pf.,  
bei Anstufungsteilung  
durch die Exped. 15 Pf.  
Reklamen  
die 5 gesp. Zeile 25 Pf.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegrams-Adress:  
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 201.

Neuenbürg, Freitag den 18. Dezember 1914.

72. Jahrgang.

## Der Krieg.

Berlin, 17. Dez. (WB.) Reichskanzler Dr. v. Bethmann-Hollweg nahm heute, einer Einladung des Kaisers folgend, an der kaiserlichen Frühstückstafel im Schloß Bellevue teil.

Die französischen Kolonien in Nordafrika müssen jetzt der französischen Regierung doch große Sorgen bereiten, denn sie hat die Gouverneure von Algier, Tunis und Marokko für den 20. Dez. zu einer Beratung nach Paris einberufen, weil die Haltung der eingeborenen Bevölkerung in den Kolonien besondere Maßregeln notwendig mache. Die französische Regierung soll sogar die Absicht haben, drei Brigaden Infanterie nach Afrika zu senden, damit die schon dort befindlichen französischen Truppen in das Innere des Landes vordringen können, um aufständische Bewegungen zu unterdrücken. Nach spanischen Meldungen ist der Aufstand in Marokko aber bereits so schlimm geworden, daß die Franzosen die Hauptstadt Fez verlassen haben.

England sieht sich auf einmal bewogen, eine außerordentliche Gesandtschaft, welche Sir Henry Howard führt, an den Papst nach Rom zu senden. Man irrt wohl nicht, wenn man annimmt, daß England den Papst um Vermittlung wegen der feindseligen Haltung der bekanntlich katholischen Irländer bitten dürfte, denn wenn es in Irland wirklich zu einem Aufstand gegen England kommen sollte, so wäre das die furchterlichste Strafe Englands für den von ihm in frevelhafter Weise angezettelten Weltkrieg. Es sei bei dieser Gelegenheit erwähnt, daß die Regierung der französischen Republik, welche bekanntlich alle Beziehungen wegen eines Kirchenstreites mit dem Papste abgebrochen hatte, auch wieder eine Verständigung mit dem Vatikan zu suchen scheint. Eine Vertrauensperson der französischen Regierung soll deshalb mit dem Generalsekretär des Papstes in vertrauliche Verhandlungen getreten sein.

Berlin, 17. Dez. Die „Vossische Zeitung“ erzählt aus Amsterdam: Der Korrespondent des „Handelsblaades“ an der belgischen Front meldet, daß die Deutschen mit größter Anstrengung und unter großen Verlusten die Stellung nördlich von Ypern wieder zurückerobert (?) haben. Zu gleicher Zeit hörte man Artillerieangriffe der Feinde. Es scheint, daß dies bei Arras gewesen ist.

Basel, 18. Dez. Den „Baseler Nachrichten“ zufolge, trafen in Marseille 50000 Gurkas ein. Die Truppen sollen nach dem Norden gebracht werden.

Berlin, 18. Dez. Aus Rom wird dem „Berl. Tageblatt“ berichtet: In Frankreich wird eine japanische Delegation erwartet, um dem Kaiserlich-königlichen einen wundervollen alten japanischen Ehrensäbel aus dem Jahre 1577 als Geschenk zu überbringen.

Frankfurt a. M., 16. Dezbr. (WB.) Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Petersburg vom 13. ds. Mts.: Berichte aus Riachia besagen, daß China und Rußland übereinkamen, die Mongolei als autonomes Land unter der Souveränität Chinas anzuerkennen.

Basel, 17. Dez. Nach einer Londoner Meldung, verhandelt Rußland mit Londoner Banken wegen einer Emission von 40 Millionen Pfund Sterling (800 Mill. Mk.) russischer Kriegsanleihe in England.

Petersburg, 18. Dez. Der „Nowoje Wremja“ zufolge fiel bei Lody General Werischke, der sich bei Port Arthur ausgezeichnet hatte.

Berlin, 18. Dez. (WB.) Nach der „Wiener Reichspost“ hätte Eschad Pascha in Albanien den heiligen Krieg verkünden lassen, worauf 25000 Albanier in Serbien eingefallen seien.

Christiania, 17. Dez. Wie „Aften Posten“ aus London mitteilt, ist dort aus Montreal die offizielle Mitteilung eingetroffen, daß ein Dampfer der kanadischen Regierung im Atlantischen Ozean untergegangen ist, wobei alle Passagiere ungelommen sein sollen. Man nimmt an, daß das Schiff nördlich von Irland auf Minen gestoßen ist.

Berlin, 17. Dez. Wegen der ausgedehnten Transporte von Liebesgaben und Weihnachtspaketen ist es leider nicht möglich, auch noch Weihnachtsbäume in das Stappen- und Operationsgebiet vorzuführen.

Berlin, 18. Dez. (WB.) Infolge der seit mehreren Tagen andauernden wolkendurchdrungenen Regengüsse und schwerer Gewitter ist nach einer Meldung des „Berl. Tagebl.“ aus Turin der Arno über seine Ufer getreten und hat großen Schaden angerichtet. Auf den Feldern steht das Wasser 1,60 Meter hoch. Florenz ist infolge der Beschädigung des Elektrizitätswerks ohne Licht und Kraft.

London, 16. Dez. (WB.) Die Times melden aus Wellington: Bei den letzten Wahlen wurden 240000 Stimmen für ein Alkoholverbot und 245000 Stimmen für das Weiterbestehen des gegenwärtigen Zustandes abgegeben.

## Württemberg.

Stuttgart, 17. Dez. Der Landtagsabgeordnete für Cannstatt, Leonhard Tauscher (S.) ist heute früh im 75. Lebensjahr gestorben. Tauscher vertrat den Bezirk Cannstatt seit 1900 im Landtag; er war das älteste Mitglied des Hauses.

Stuttgart, 17. Dez. Im Alter von 48 Jahren ist Karl Raffaisch, der Sekretär des Deutschen Metallarbeiterverbandes, einem Schlaganfall erlegen. Der Verstorbene war wiederholt als sozialdemokratischer Reichstagskandidat für den 17. württembergischen Wahlkreis aufgestellt.

Stuttgart, 17. Dez. Heute abend gegen 1/8 Uhr brach in einem Stallgebäude der Großen Infanteriekaserne in der Rotenbühlstraße ein Brand aus, der bedeutenden Umfang anzunehmen drohte, doch gelang es dem schnellen und tatkräftigen Eingreifen der Feuerwache II des Feuers in verhältnismäßig kurzer Zeit Herr zu werden, so daß gegen 1/10 Uhr jede Gefahr beseitigt war. Der Schaden ist durch die Vernichtung beträchtlicher Vorräte ziemlich bedeutend. An dem Gebäude selbst ist der Dachstuhl eingestürzt.

Heilbronn, 16. Dez. Gestern abend wurde die Witwe des + Buchdruckerbesizers Viktor Kraemer in der Dunkelheit auf dem Wege nach Weinsberg von einem Radfahrer angefahren und zu Boden geworfen. Sie erlitt eine Gehirnerschütterung. Ohne das Bewußtsein wieder zu erlangen, trat nach wenigen Stunden der Tod ein. Zwei ihrer Söhne stehen zurzeit im Feld.

Ulm, 15. Dez. Verhaftet wurde ein schon über 30 Jahre im Postdienste stehender Unterbeamter, der sich an Feldpostsendungen vergreifen hat. Er wurde beobachtet, wie er die Umhüllung einer solchen Sendung in den Wallgraben warf. Eine daraufhin vorgenommene Hausdurchsuchung ergab, daß der ungetreue Beamte sich über 300 Feldpostsendungen angeeignet hatte.

Gmünd, 17. Dez. Ein Offizier aus der Front teilt der Remszeitung folgendes Vorkommnis mit: Die Frau eines Unteroffiziers aus dem Infanterie-Regt. 119 hatte sich mit ihren Beschwerden über die Feldpost unmittelbar an den Kaiser gewandt. Sie schrieb da u. a.: „Erhabener Landesherr! Mit der Post stimmt aber gar nicht. Mein Mann erhält keinen einzigen von meinen Briefen. Bitte tun Sie mir den einzigen Gefallen und sehen Sie einmal selber nach bei der Post“. Der Brief kam bis ans Reichskanzleramt und die Oberfeldpostbehörde

mußte genaue Erhebungen anstellen. Da stellte sich dann heraus, daß die Frau alle Briefe falsch adressiert hatte.

Tuttlingen, 15. Dez. In Friedingen ist in der Nacht zum Sonntag das der Ravensburger Holzhandlung Hegner gehörige Dampfsägewerk am Bahnhof vollständig niedergebrannt. Die Holzschmittwarenlager und das Langholz konnten gerettet werden. Das Werk war infolge Konkurses seither stillgelegen und erst seit etwa 6 Wochen wieder in Betrieb.

Kottweil, 17. Dez. Die Vereinigten Pulverfabriken Kötlin-Kottweil haben der hiesigen Ortsgruppe des württ. Landesvereins vom Roten Kreuz den ansehnlichen Beitrag von 3000 M. überwiesen.

## Zur Frage der Nahrungsmittelversorgung während des Kriegs.

I. In Nr. 94 des Reichsgesetzblatts sind 4 Verordnungen des Bundesrats zur Regelung der Brotversorgung der Bevölkerung während des Kriegs bekanntgegeben, deren Inhalt unter Berücksichtigung der württembergischen Ausführungsbestimmungen kurz folgender ist:

1. Mahlfähiger Roggen, Weizen, Kernen und Dinkel, auch in geschrotetem Zustande, Roggen- und Weizenmehl dürfen nicht versäuert werden. Nur Roggenverfütterung kann ganz ausnahmsweise auf Antrag zugelassen werden.

2. Roggen muß mindestens bis zu 72%, Weizen mindestens bis zu 75% durchgemahlen werden.

3. Dem Roggenbrot muß mindestens 5% Kartoffelflocken, Kartoffelwalmehl oder Kartoffelmehl oder 4% gequetschte oder getriebene Kartoffeln zugesetzt werden. Mehr Kartoffel enthaltendes Brot ist mit „K“ bezeichnet. Bei Zusätzen von Flocken usw. über 20%, von gequetschten abgeriebenen Kartoffeln über 16% ist dem „K“ die Prozentzahl anzusetzen.

Weizenbrot muß mindestens 10% Roggenmehl enthalten.

Die Bundesratsverordnung hierüber hat im Verkaufsräum zu hängen.

Zwischenhandlungen gegen die Vorschriften Ziffer 1—3 sind mit Geldstrafe bis 1500 M. bedroht.

4. Für den Großhandel mit inländischem Getreide sind Höchstpreise festgesetzt, die dem Landwirt einen auch für die heutige schwierige Zeit ausreichenden Verdienst lassen. Der Höchstpreis für den Doppelzentner Futtermehl ist niedriger als der für Roggen. Der Höchstpreis, den der Müller für Roggen- oder Weizenkleie verlangen darf, beträgt 13 M. für den Doppelzentner.

Durch spätere Verordnungen sind außerdem noch Höchstpreise für Hafer und für Spießkartoffeln festgesetzt worden.

Ueberschreitungen der Höchstpreise, Zwischenhandlungen gegen die Ausführungsbestimmungen des Ministeriums des Innern, Verheimlichung von Vorräten, für die Höchstpreise festgesetzt sind, und Nichtbefolgung der polizeilichen Aufforderung, sie der Behörde zwecks Verkaufs zu überlassen, werden mit Geldstrafe bis zu 3000 M. und unter Umständen mit Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft.

Außerdem können solche Vorräte enteignet oder von der Behörde verkauft werden.

II. Die Verordnungen des Bundesrats haben nicht nur den Zweck, der bald nach Kriegsausbruch eingetretenen Steigerung der Getreidepreise eine Grenze zu setzen, sondern auch auf der Grundlage der Roggenerzeugung des Deutschen Reichs die Ernährung der Bevölkerung bis zur nächsten Ernte sicher zu stellen. Zu diesem Zweck soll bei der Herstellung von Weizenbrot, worunter in Württemberg in der Regel auch das sog. Schwarzbrot (Hausbrot) fällt, mindestens



10% Roggenmehl zugesetzt werden, und andererseits das Roggenmehl dadurch gekreuzt werden, daß bei der Herstellung von Roggenbrot mindestens 5% Kartoffelmehl und dergl. mitverbacken wird (s. oben Ziffer 1, 1). Die Vorschrift über ein härteres Ausmahlen von Roggen und Weizen (Ziffer 1, 2) hat ebenfalls den Zweck, den Mehlvorrat zu vermehren; außerdem sollen durch das grundsätzliche Verbot der Verfütterung von Brotgetreide und Mehl (Ziffer 1, 1) sämtliche Vorräte an mahlfähigem Roggen und Weizen sowie von Roggen- und Weizenmehl der menschlichen Ernährung zugesetzt werden. Durch ein Niederhalten der Preise für Gerste und Kleie (Ziffer 1, 4) soll andererseits für die (hauptsächlich in Norddeutschland) seither verfallene Menge Roggen ein ausreichender Ersatz geschaffen werden. Alle diese Bestimmungen sind schon jetzt getroffen worden, weil es unbedingt nötig ist, daß rechtzeitig, also von vornherein, für die spätere Zeit mit allen Vorräten gespart wird.

Unsere Feinde, besonders England, bauen nämlich darauf, daß Deutschland, möge es auch mit den Waffen-Erfolge erzielen, schließlich doch durch Nahrungsmangel zu einem ungünstigen Frieden gezwungen werden kann. Es ist daher die heilige vaterländische Pflicht der in der Heimat Gebliebenen, jeder an seiner Stelle und in seiner Weise dazu mitzuwirken, daß diese Hoffnung nicht in Erfüllung geht. Sie wird nicht in Erfüllung gehen, wenn die Nahrungsmittel und ganz besonders das Brot nicht vergeudet und das Brotgetreide und wenn irgend möglich auch Speisefertstoffe nicht verfüttert werden. Wird mit den Nahrungsmitteln hausgehalten, so können wir unbesorgt der Zeit bis zur Einbringung der nächsten Ernte entgegensehen.

Sparbarkeit und hauswirtschafliche Verwendung aller Nahrungsmittel ist heute also das Lebensgebot des deutschen Volkes.

Jeder von den Zurückgebliebenen muß sich bewußt bleiben, daß auch er zu seinem bescheidenen Teil durch Sparbarkeit dazu beitragen muß, daß unser Volk nicht umsonst die Leiden des Krieges auf sich genommen hat. Die Opfer, die der einzelne sich dazu auferlegen muß, bedeuten nichts gegenüber den Leiden und Entbehrungen, welche die Blüte der Nation im Feindeslande trägt.

In erster Linie muß jeder, welchen Standes er auch sei, in Land oder Stadt, arm oder reich, sich bewußt bleiben, daß mit der Brotsucht und mit dem Brote ehrerbietig umzugehen ist, dann wird es uns auch nie am täglichen Brote fehlen.

(Fortsetzung in der nächsten Nr.)

#### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 17. Dez. In der heute im Staatsanzeiger erscheinenden 83. württ. Verlufliste vom 18. Dez. sind aus dem hiesigen Bezirk folgende Namen aufgeführt:

Feldartillerie-Regiment 65, Ludwigsburg  
1. Batterie:  
Gfr. d. R. Karl W. Kazenwadel, Langenbrand, Schw. v. w.  
Leichte Munitions-Kolonne:  
Fahrer Jakob Red, Biefelsberg, l. verw.

Neuenbürg, 18. Dez. (Postalisches.) Am Sonntag den 20. Dez. wird der Postschalter von 11—12 Uhr vorm. und von 3—5 Uhr nachm. offen gehalten.

Neuenbürg, 18. Dez. Am gestrigen Donnerstag wurde die Postbötin von Oberhausen in das hiesige Gerichtsgefängnis eingeliefert. Neben Amtsunterschlagungen von aus dem Felde heimgeschickten Geldern ließ sie sich noch Urkundenfälschung zu Schulden kommen.

S. Herrenalb, 15. Dez. Nachdem die Arbeiten des hiesigen Hilfsvereins vom Roten Kreuz so weit vorangeschritten sind, daß auch Vorsorge getroffen ist für die Weihnachtsgaben aller Art, dürfte es allgemein interessieren, zu erfahren, unter welchen Bedingungen diese Arbeiten erlebigt werden konnten. Es galt zunächst die Mittel zu beschaffen. Dank der Gefreundlichkeit der Bewohner und der fleißigen Sammelthätigkeit der hiezu berufenen Kräfte kamen beträchtliche Summen an baren Mitteln zusammen, aber auch eine Menge von Kleidungsstücken, Nahrungsmitteln usw. So konnten dem Roten Kreuz 802.35 M. zugewendet werden, dem Bezirkswohltätigkeitsverein 250 M. für bettliche Zwecke des Hilfsvereins wurden von den Gebern bestimmt 1489.15 M., wovon bis heute verausgabt wurden 522.63 M., sodas dem Verein noch 966.62 M. zur Verfügung stehen. Auch das Vereinslazarett ging nicht leer aus. Bestimmungsgemäß erhielt es 525.10 M., außerdem viele Gaben

an Lebensmitteln, Kleidern und Wäsche. Ein großer Teil der noch vorhandenen Mittel wird auf Weihnachten zur Verteilung kommen. An die im Felde stehenden Mannschaften sind die Liebesgaben abgegangen und sind zum Teil schon in deren Händen. Jeder Mann erhielt 2 Pakete. Die einlaufenden Dankschreiben sind Zeugnisse herzlicher Freude über die erhaltenen Gaben, insbesondere auch über die an die Heimat erinnernden Tannenzweige mit der Weihnachtsterze. Auch unseren sich zur Zeit noch im Lande befindlichen einberufenen Mannschaften, wie auch den Landsturmmännern, sind auf Weihnachten Liebesgaben zugebacht. Ferner erstreckt sich die Fürsorge unseres Hilfsvereins auf die Angehörigen der Ausmarschirten: etwa 600 M. werden unter diese auf Weihnachten zur Verteilung kommen. — Wenn für die in den hiesigen Vereinslazaretten untergebrachten Verwundeten eine gemeinsame Weihnachtsfeier mit Gabenverteilung veranstaltet werden wird, glaubt der Hilfsverein alle billigen Forderungen an ihn für dieses Jahr erfüllt zu haben. Bringt dann das neue Jahr neue Aufgaben, so darf wohl der Hoffnung Raum gegeben werden, daß die hiesigen Mittel nicht ausbleiben werden.

Wildbad, 15. Dez. Unser kurzzeit in Nordfrankreich im Felde stehender Mitbürger Gustav Wandpflug, Uhrmacher, welcher viele Jahre in der französischen Schweiz zubrachte und geläufig französisch spricht, ist laut einem uns vorliegenden Feldpostbrief als Dolmetscher verwendet und leistet dem Vaterland ausgezeichnete Dienste. Daß er dabei allerlei Vorteile genießt und sich mit seinem urwüchsigen Humor gut durchzubeißen versteht, freut uns, seinen vielen Bekannten berichten zu können. (Chr.)

Pforzheim, 17. Dez. Seitdem den Angehörigen feindlicher Nationen der Aufenthalt in verschiedenen badischen Städten, wie Mannheim und Baden-Baden, untersagt ist, haben ganze Familien, wie einzelne Männer, hier Aufenthalt genommen. Sie waren hier in keiner Weise behelligt und konnten sich ohne weiteres in der ganzen Stadt bewegen. Nachdem die Mahnungen an die französischen Behörden, die in Frankreich internierten Deutschen auf gleichem Fuß zu behandeln, nichts fruchtete, haben wir gestern auf Veranlassung des General-Kommandos in Karlsruhe 14 französische Männer hier festgenommen und zur Vergeltung im Amtsgefängnis untergebracht. (Anz.)

Pforzheim, 17. Dez. In der gestrigen Generalversammlung der Bayer. Grauhans Aktien-Gesellschaft Pforzheim waren 608 Aktien vertreten. Die Anträge des Aufsichtsrats und der Direktion wurden sämtlich ohne Diskussion einstimmig angenommen. Es gibt also für das abgelaufene Geschäftsjahr keine Dividende.

Pforzheim, 16. Dez. Heute abend 8 Uhr 50 traf wieder nach längerer Pause ein Zug mit 250 Verwundeten ein, welche in die hiesigen Lazarette verteilt wurden, deren Besetzung sich in letzter Zeit sehr verringert hatte.

Von der Enz, 17. Dez. Unweit des Pforzheimer Flugplatzes, im Hochbergwald, fand man gestern einen 17-jährigen Menschen erhängt. Wie es sich herausstellte, war es der Goldarbeiterlehrling Hermann Boog. Die Ursache des Selbstmordes ist nicht bekannt.

Höchstpreise für Erdöl. Das Bezirksamt Pforzheim hat den Höchstpreis für das Liter amerikanisches und russisches Erdöl im Kleinhandel im Amtsbezirk Pforzheim auf 25 Pfennig festgesetzt. Dieser Preis darf demnach seitens der Kleinhändler bei Strafvermeidung nicht überschritten werden.

#### Dermisches.

(Russische Gefangene gegen den Fremdwörterunfug in Deutschland.) Eine Leserin aus Stralsund schreibt der „Tägl. Rundschau“: Als ich mich neulich bei einem Einkauf in dem Geschäft eines „Optikers“ aufhielt, betrat zwei gefangene russische Offiziere mit der Wachmannschaft den Laden, um die ihnen vom Arzt verordneten Brillen zu kaufen. „Sie wünschen wohl ein Vincenez?“, so dienerte der Inhaber. „Was ist das, ein Vincenez?“, so fragte der eine russische Offizier, der sehr gut deutsch sprach; das kenne ich nicht, Sie meinen wohl einen Klemmer“. „Jawohl“, bemerkte darauf der Optiker und sagte u. a.: „Ich habe hier solche in Doublee“. Was denn das sei, wünschte der andere russische Offizier zu wissen und fügte hinzu, er meine wohl „vergoldet“. Beschämt mußte der Verkäufer auch dieses zugestehen und wird sich diesen Denkwort hoffentlich zu Herzen genommen haben.

#### Telegramme des Wolff'schen Büro's an den „Enztäler“.

(WB.) Den 17. Dez., nachm. 2.15 Uhr.  
Großes Hauptquartier, 17. Dez. vorm. Amst.

Bei Neuport setzten die Franzosen ihre Angriffe ohne jeden Erfolg fort. Auch bei Zillebete und La Basse wurden Angriffe versucht, aber unter sehr starken Verlusten für den Feind abgewiesen.

Die Absicht der Franzosen, bei Soissons eine Brücke über die Aisne zu schlagen, wurde durch unsere Artillerie vereitelt.

Ostlich Reims wurde ein französisches Erdwerk zerstört.

Von der ost- und westpreussischen Grenze ist nichts neues zu melden.

Die von den Russen angekündigte Offensive gegen Schlesien und Posen ist völlig zusammengebrochen.

Die feindlichen Armeen sind in ganz Polen nach hartnäckigen, erbitterten Frontalkämpfen zum Rückzug gezwungen worden. Der Feind wird überall verfolgt.

Bei den gestrigen und vorgestrigen Kämpfen in Nordpolen brachte die Tapferkeit westpreussischer und heussischer Regimenter die Entscheidung. Die Früchte dieser Entscheidung lassen sich bis jetzt noch nicht übersehen.

#### Oberste Heeresleitung.

(WB.) Den 17. Dez., 6.00 Uhr nachm.

Wien. (Amst. Communique.) Die Nachrichten lassen nicht mehr zweifeln, daß der Widerstand der russischen Hauptmacht gebrochen ist.

Am südlichen Flügel in der mehrtägigen Schlacht bei Limanowa, im Norden von unseren Verbündeten bei Lodz und nunmehr in der Deura vollständig geschlagen, durch unsere Vorrückung über die Karpathen von Süden her bedroht, hat der Feind jetzt allgemein den Rückzug angetreten, den er, im Karpathen-Vorland hartnäckig kämpfend, zu decken sucht.

Hier greifen unsere Truppen auf der Linie Grodno-Zakliczyn an. Auf der übrigen Front ist die Verfolgung im Gange.

Der Stellvertreter des Generalstabschefs: v. Höfer, Generalmajor.

(WB.) Den 18. Dez. 5.00 Uhr vorm.

Berlin. (Amst.) Ueber den Vorstoß nach der englischen Ostküste werden nachstehende Einzelheiten bekannt: Bei Annäherung an die englische Küste wurden unsere Kreuzer bei unsichtigem Wetter durch vier englische Torpedobootszerstörer erfolglos angegriffen. Ein Zerstörer wurde vernichtet, ein anderer kam schwer beschädigt außer Sicht. Die Batterien von Hartlepool wurden zum Schweigen gebracht, die Gasbehälter vernichtet. Mehrere Detonationen und drei große Brände in der Stadt konnten von Bord aus festgestellt werden. Die Küstenwachstation und das Wasserwerk in Scarborough sowie die Küstenwach- und Signalstation von Whitby wurden zerstört. Unsere Schiffe erhielten von den Küstenbatterien





# Wöchentliches Büro

nachm. 2.15 Uhr.  
ej. vorm. Amtl.

Franzosen ihre  
fort. Auch bei  
en Angriffe ver-  
n Verlusten für

n, bei Soissons  
schlagen, wurde  
elt.

ein französisches  
euhijischen Grenze

gekündigte Offen-  
Bosen ist völlig

sind in ganz  
itterten Frontal-  
wungen worden.  
olgt.

stiftrigen Kämpfen  
Tapsereit west-  
Regimenter die  
chte dieser Ent-  
noch nicht über-

Heeresleitung.

6.00 Uhr nachm.  
que.) Die Nach-  
eifeln, daß der  
Hauptmacht ge-

der mehrtägigen  
Norden von  
und nunmehr  
eischlagen, durch  
Karpathen von  
Feind jetzt all-  
eten, den er, im  
g kämpfend, zu

uppen auf der  
Auf der übrigen  
Gänge.  
Generalstabschef:  
almajor.

3. 5.00 Uhr vorm.  
er den Vorstoß  
rden nachstehende  
nähierung an die  
ere Kreuzer bei  
nglische Torpedo-

gegriffen. Ein  
in anderer kam  
. Die Batterien  
Schweigen ge-  
ichtet. Mehrere  
Brände in der  
festgestellt werden.  
s Wasserwerk in  
ach- und Signal-  
zerstört. Unsere  
Küstenbatterien

einige Treffer, die nur geringen Schaden verur-  
sachten. An anderer Stelle wurde noch ein  
weiterer englischer Torpedobootszerstörer zum  
Sinken gebracht.

Stellvertretender Chef des Admiralstabs:  
Behnde.

## Letzte Nachrichten u. Telegramme

Wien, 18. Dez. Das „Extrablatt“ schreibt zu dem deutschen Flottenangriff: Die deutsche Flotte bewies abermals, daß sie aktiver, schlagfertiger und unerschrockener ist als die gegnerische. England hat eine neue Lektion bekommen. Seine Angabe, das Weltmeer zu beherrschen, wird jetzt jeden Tag lächerlicher. Das ist eines der besten und wertvollsten Ergebnisse, das der Krieg bisher zeitigte. — Die „Reichspost“ sagt: Der Unternehmungsgeist der deutschen Flotte ist nicht nur durch den Heldentod des Grafen von Spee und seiner Mitkämpfer nicht erlahmt, sondern neu belebt worden. Von demselben Geist wie Graf von Spee, der schon längst den Todfeind Deutschlands erkannte und entschlossen war, sein Leben an die Niederringung dieses Feindes zu setzen, wird die ganze deutsche Nation befeuert. Das vorgelegte deutsche Unternehmen wird von der ganzen Bevölkerung am Rhein und an der Donau mit dem heißen Wunsch begleitet, mit dem die deutschen Soldaten in Westländern einander grüßen: Gott strafe England! — Das „Neue Wiener Journal“ sagt: Es ist kein Zweifel, daß die Nachricht von diesen Ereignissen in ganz England tiefste Befürchtung hervorrufen muß, denn jetzt ist nicht mehr nur die Gefahr einer Invasion für England bedrohlich geworden, sondern hier liegt die Tatsache vor, daß die Küste der Insel, daß hervorragende Hafensplätze ein Objekt deutscher Schiffsgeheule wurden und daß England als maritimer Staat in die Defensive gedrängt wurde. Es ist eine Großtat der jungen deutschen Flotte, daß sie, ungeachtet der gewaltigen Macht der englischen Seekraft, die Kühnheit fand, diesen gewaltigen Stoß zu führen.

London, 17. Dez. (Neuter.) Nichtamtlich wird gemeldet, daß in Scarborough 25 und in Hartlepool 48 Personen getötet wurden. In Hartlepool wurden außerdem 130 Personen verwundet. Durch ein Torpedoboot wurden 7 Verwundete gelandet.

Berlin, 17. Dez. Zwischen Nieuport und Dänkirchen manövrierte gestern ein Zeppelin, von heftigem Geschützfeuer unerreicht.

Berlin, 17. Dez. Der Büsseler Korrespondent der „Kreuzzeitung“ meldet: Die Zeitung „Information“ erfährt aus englischer Quelle, daß man in London einen regelrechten Plan zur systematischen Zerstörung aller deutschen Fabriken, Eisenwerke, Kohlenlager usw. für den Fall ausgearbeitet habe, daß der Krieg auf deutsches Gebiet übergreifen sollte. — Die „Information“ sagt: Dieser Plan beweist den Hauptbeweggrund des jetzigen Weltkrieges, nämlich die Ausschaltung der deutschen Konkurrenz durch England.

Berlin, 18. Dez. (WZB.) Im Kaiser Wilhelm-Institut in Dahlem explodierte ein Glasgefäß. Der Abteilungsleiter Professor Dr. Hans Otto Sackur wurde durch Glas splitter so schwer verletzt, daß er wenige Stunden nach der Katastrophe verstarb. Dem Vertreter des Direktors, Professor Dr. Gerhard Just, wurde die rechte Hand abgerissen. Er befindet sich im Kreisstrankenhaus in Lichterfelde. Direktor Geh. Rat Professor Dr. Fritz Haber, der in dem Augenblick der Explosion den Raum betrat, ist unverletzt geblieben. Das Gebäude und der Raum selbst haben nur geringen Schaden erlitten.

Den 18. Dezember 1914, mittags.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Kaiser hat dem Reichskanzler nach seiner Rückkehr von der Ostfront und nach der Reichstagsführung das Eisene Kreuz I. Klasse verliehen.

Königsberg. (Privattele.) Die Kunde von den großen Erfolgen der deutschen Waffen in Polen wurde der hiesigen Bevölkerung zuerst durch ein

Zeppelin überbracht, der vormittags über der Stadt erschien und die Mitteilung auswarf.

München. (Privattele.) Die fünf aus dem Gefangenenlager in Ingolstadt entflohenen französischen Offiziere wurden nach einer Meldung aus Füssen im Allgäu, bei dem Versuch, die österreichische Grenze zu erreichen, festgenommen und nach Füssen eingeliefert.

Amsterdam. Die englische Gesandtschaft im Haag gibt bekannt, daß nach einer Meldung von Lord Ritchener der Kampf in Nordfrankreich nach längerer Ruhepause wieder neu entbrannt sei. Die Verbündeten griffen auf der Linie Doolebeke—Dijshoote an.

Rom. (Priv.-Tel.) Der „Matino“ meldet über Syrakus aus Egypten, daß die türkischen Truppen und die Beduinen 15 Meilen vom Suezkanal entfernt in der Nähe des Roten Meeres liegen.

Verwendet „Kreuz-Pfennig“-Marken  
:: auf Briefen, Karten usw. ::

Reklameteil.

**Manoli**  
**Zigaretten**  
**Früh-**  
**früh!**

## Öffentliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

### A. Oberamt Neuenbürg. Die Ortsbehörden

- wollen bis 1. Januar 1915 hierher vorlegen:
1. Die auf 31. Dezember ds. Js. abzuschließenden Sportelverzeichnisse oder Fehlanzeige. Die Verzeichnisse oder Fehlanzeigen sind mit einer Beurkundung darüber zu versehen, daß keine weiteren Sporteln angefallen und Fälle eines Nachlasses oder einer Wiederaufhebung von Sporteln nicht vorgekommen sind.
  2. Die Nachweisungen über Bauarbeiten und über nicht gewerksmäßiges Halten von Reittieren und Fahrzeugen (Min. V. Bl. 1913, S. 17 und 25) für das abgelaufene Vierteljahr, zutreffendenfalls Fehlanzeige.
  3. Steuerlieferungsberichte der Gemeindepflegen.
  4. Die Verzeichnisse der Fabriken, welche über 16 Jahre alte Arbeiterinnen beschäftigen (vergl. §§ 41, 46, 47, 47 a der Min. Verf. vom 26. März 1892/27. Dezember 1902/22. Januar 1907, betr. den Vollzug der Gew. Ordnung (Reg. Bl. 1892, S. 107 und Reg. Bl. 1903, S. 2, sowie Reg. Bl. 1907, S. 13). Dabei ist auch zu berichten, wie viele Anträge auf Bewilligung von Ueberzeitarbeit zurückgewiesen worden sind.
  5. Das Verzeichnis der auf Grund des § 105 c Abs. 4 der Gew. Ordnung gestatteten Ausnahmen (vergl. Anlage 2 zu Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom 7. März 1895 Nr. 3538, Minist. Blatt 1895, S. 79).
  6. Die Verzeichnisse der im Jahr 1914 ausgestellten Cautionskarten B für Selbstversicherung (mit grauer Farbe, vergl. § 1243 R. V. D.; § 40 Min. Verf. vom 26. Oktober 1912, R. Bl. S. 788).
  7. Die Nachweisungen über das Durchschnittsgewicht von Schlachtieren in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember d. J.

Den 12. Dez. 1914. Oberamtmann Ziegele.

### A. Oberamt Neuenbürg. Patentierung von Privatnahrungsmitteln für die Deckzeit 1915.

Solche findet in Laupheim am 7., in Geisklingen am 8 und in Warbach a. N. am 9. Januar 1915 statt. Näheres f. Staatsanzeiger Nr. 297, der bei den Ortsvorstehern eingesehen werden kann.

Den 14. Dez. 1914. Oberamtmann Ziegele.

### A. Oberamt Neuenbürg. Aufbewahrung der Speisekartoffeln.

Höherem Auftrag zufolge wird darauf hingewiesen, daß in gegenwärtiger Zeit die zweckmäßige Aufbewahrung der Speisekartoffeln besonders notwendig ist.

Die Kaiserliche Biologische Anstalt für Land- und Forstwirtschaft hat hierüber eine Belehrung verfaßt, die im nicht amtlichen Teil des Staatsanzeiger Nr. 298 abgedruckt ist und, soweit nötig, bei den Ortsvorstehern eingesehen werden kann.

Den 15. Dez. 1914. Oberamtmann Ziegele.

### A. Oberamt Neuenbürg. Beschlagnahme des Ertrags der Winter- und Frühjahrsschaffsur.

Die Ortsbehörden werden höherer Weisung zufolge beauftragt, die Beschlagnahmeverfügung des R. Stellv. Generalkommandos des XIII. Armeekorps vom 9. Dezember ds. Js. (Enztäler Nr. 198) den Besitzern von Schafen bekannt zu geben und ihre Durchführung zu überwachen.

Den 16. Dez. 1914. Oberamtmann Ziegele.

### Neuenbürg. Die Sperre für die „Alte Forzheimer-Straße“ wird wieder aufgehoben.

Den 18. Dez. 1914. Ortspolizeibehörde.  
Stirn.

### Neuenbürg. Die Beforgung der Rehricht-Abfuhr wird für die 3 Jahre 1915—17 morgen Samstag, den 19. ds. Mts., abends 6 Uhr auf dem Rathause vergeben. Die Bedingungen liegen zur Einsicht auf.

Den 18. Dez. 1914. Stadtschultheißenamt.  
Stirn.

**August & Emil Nieten**  
Kohlenhandlung—Reederei  
— Karlsruhe-Rheinhafen —  
Elektrische Kranen-Anlagen, Verlade-Brücken, Stabwerke  
Telefon Nr. 129 und 5024  
empfehlen in bester Qualität Kohlen, Koks, Briquets jeglicher Art für Industrie- und Hausbrand zu den billigsten Preisen.

Schwann.  
Sehe einen 18 Monate alten  
 **Zuchtschaffsur**  
(Gelbhaud), erste Wahl, dem Verkauf aus.  
**Christian Meut**  
Schmiedemeister.

 **1000 Mark**  
werden gegen gute Sicherung aufzunehmen gesucht.  
Offerten unter 246 an die Expedition ds. Blattes.

Zugunten  
der württ. Kriegs-Invaliden  
**Invaliden-  
Geld-Lotterie**  
Ziehung  
am 28. Januar 1915  
Lospreis 1 M.  
Porto und Liste 25 Pfg.  
Gewinn-Plan:  
1565 Geldgewinne  
im Gesamtbetrage von  
**36 000 M.**  
1 Hauptgewinn 15 000 M.  
1 Hauptgewinn 5 000 M.  
1 Hauptgewinn 1 000 M.  
Invaliden-Lose empfiehlt  
**C. Meeh.**

**Sammelkarten  
für den Weltkrieg,  
Union-Kriegschronik 14  
eingetroffen**  
C. Meeh'sche Buchhandlung.





Calmbach, den 18. Dez. 1914.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Großvaters und Schwiegervaters

**Philipp Döfler**

Schuhmachermeister

sowie für die Blumenpenden sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

### Im Weihnachtsverkauf

gewähre ich auf alle Artikel, echt u. unecht

**10% Rabatt.**

### Günstiger Gelegenheitskauf:

800 Silber Damen-Uhren  
pa. Cylinder-Werke, zu Mk. 7.<sup>50</sup> netto  
goldplattierte Herren-Uhren  
schwer, 15steinige Anker-Werke, zu Mk. 22.- netto  
Trauringe, 14 u. 8 Karat, von Mk. 4.<sup>75</sup> an mit Rabatt.

### Johann Bühner, Pforzheim

Karl Strieder Nachf. Zerronnenstr. 6.

PS. Ankauf von alten Goldwaren zu den höchsten Preisen.  
Kriegs- u. Trauerschmuck. >: Sonntags v. 11-6 Uhr geöffnet.

## Pelze.

**Pelz-** Collier,  
Stola,  
Cravatten,  
Muffe,

von billigster bis edelster Fellart,  
ferner

**Herren-Pelze**

und

**Kinder-Garnituren**

in grosser Auswahl, sehr preiswert.

### Fritz Schumacher, Pforzheim

Leopoldstrasse 1.

An Sonntagen vor Weihnachten von 11 bis 6 Uhr geöffnet.

Wir empfehlen als Weihnachtsgeschenk die in hübscher Ausstattung soeben erschienene

### Sammelmappe

### für Kriegsberichte

Tages- und Wochen-Zeitschriften

(in dem grossen Format 34 : 44 cm).

Buchhandlung zum „Enztäler“.

Als praktische

## Weihnachts-Geschenke

empfehle ich:

### Für Damen:

Blusen-Schoner, Damen-Westen, Schulterkragen, Umschlagtücher, Unterröcke, Reformbeinkleider, Damenschürzen, schwarz, weiss, farbig, Damenwäsche, billigst bis hochfein, Leder-Taschen, Perl-Taschen.

### Für Kinder:

Sweater für Knaben und Mädchen, gestrickte Jäckchen und Mäntel, Mützen, Hauben, gestrickte Kittel und Höschen, Kleidchen und Röckchen, Hemdhosen, Leibchen.

Strümpfe, Gamaschen, Handschuhe.

Neu sortiertes Lager in

### warmer Trikot-Wäsche.

Gestrickte Herren-Westen, Leibbinden, Lungenschützer, Kragen, Cravatten, Hosenträger, Herren-Oberhemden.

## Fritz Schumacher, Pforzheim

Leopoldstrasse 1.

Sonntage vor Weihnachten von 11-6 Uhr geöffnet.

## Feldpost-Flaschen

<sup>2</sup>/<sub>10</sub> Liter Inhalt 250 Gramm

<sup>1</sup>/<sub>10</sub> Liter Inhalt 500 Gramm

mit jeder gewünschten Füllung

Spezialitäten:

:: Schwarzwälder Kirschwasser ::

Heidelbeergeist, Zwetschgenwasser

Waldholdergeist, Cherry-Brandy

::: Kolanuss-Likör :::

empfiehlt versandfertig

## Schmidt & Großkopf

Branntweimbrennerei u. Likörfabrik

Neuenbürg.

Gestrickte

## Herrenwesten

mit und ohne Ärmel

in allen Grössen und Weiten von Mk. 4.- an bis zu den feinsten Neuheiten, empfehle in unerreicht grosser Auswahl.

### J. Hiltner, Pforzheim

Bahnhofstrasse Nr. 10.

Widbad.

Verkaufe im Dezember

Schwarze

## Damen-Mäntel

unter Preis

zu Mk. 19.-, 25.-, 30.- u.

Helene Schanz

König-Karlstr. Telefon 130.

Abendlied

eines verwundeten Kriegers auf dem Schlachtfeld.

Abendrot — Abendrot —

Leuchtest manchem nun zum Tod.

Wie viel Blut ward heut vergossen!

Woh, wie liegen sie zerstreut

Auf dem weiten Leichenfeld!

Um mich her — um mich her —

Woh, wie wird das Herz mir schwer!

Bluten tausend muß'ge Krieger,

Ruhmvoll haben sie als Sieger,

Auch mein bester Kamerad.

Wunde brennt — Wunde brennt —

Woh, vielleicht naht bald mein End!

Wir ist doch ein Trost geblieben,

Der sei mir auf's Grab geschrieben:

„Sterbe für mein Vaterland!“

Vaterland — Vaterland —

Blutend grüßt dich meine Hand!

Woh! dich gerne wiedersehen,

Neu wird du jetzt aufstehen

In der Einheit höchstem Rang.

Gute Nacht — Gute Nacht!

Glücklich, wenn der Morgen lacht,

Ob ich hier auf fremder Erde

Morgen schon begraben werde,

Steh' allein in Gottes Hand.

Gnäd'ger Gott — Gnäd'ger Gott,

Sieh' herab auf meine Not! —

Doch ich will nicht feige weinen,

Gott der Herr verläßt seinen,

Der auf seine Gnad' vertraut.

Von Emil Bauer

Neufaj, O.A. Neuenbürg, J. B. ver-

wundet im Lazarett in Johannistal,

(Wheinland).

Neuenbürg.

Heute Freitag abend 8 Uhr

Trauerfeier für das im Feld

gefallene Gemeindeglied Wilhelm

Schönthalter.

